

Cold War

Von ibuzoo

Kapitel 11: Der Code

Kapitel 11 - Der Code

„Du fährst also Morgen?“, Jonathan hatte die Füße auf Andrés Schreibtisch gelegt und die Arme hinter dem Kopf verschränkt. Er saß mit seinen beiden Brüdern in Andrés Büro und sah Altair fragend an. Der Ältere stand vor dem Pult, lehnte sich an den Mahagonitisch und hatte ebenfalls die Arme verschränkt, jedoch vor der Brust: „Ja, ich denke es fällt weniger in den Massen auf, wenn ich mich dem Autobahnverkehr anschließe anstatt mit Warnschildern in Italien einzufliegen.“

André nickte Altairs Worten zu und schaffte es mit einer eleganten Bewegung Jonathans Beine vom Tisch zu fegen, so dass der Blonde sich ruckartig aufsetzen musste um nicht mit dem Stuhl umzufallen. Er speiste den trotzig Blick seines kleinen Bruders mit einem scharfen seinerseits ab und wandte sich dann an seinen zweiten Bruder und gleichzeitig besten Freund: „Wann kommst du zurück?“

„Ich denke mal Mitte der Woche, sollte nichts dazwischen kommen.“

„Du solltest aufpassen, du weißt in Italien regiert Borgia.“

„Ich weiß, aber ich denke Ezio hat das Problem ganz gut im Griff, mir macht eher seine... nennen wir es Art und Weise zu schaffen...“

„Du meinst wegen dem Vorfall letzter Woche?“ Altair nickte zu Andrés Worten und verlor sich in seinen eigenen Gedankengängen. Ezios Vorgehensweise war nicht gerade immer versteckt und dem Credo angepasst.

„Hey Altair!“, Jonathan grinste nun über beide Wangen als er sah, wie sein Bruder sich sichtlich erschreckt hatte: „Ich hoffe du bist fit genug! Meister Jaleel erwartet dich sicher schon!“ Altair blinzelte einige Male ehe er fast schon murrend seufzte.

Jaleel war ein arabischer Assassine der alten Schule. Aufgewachsen und trainiert in Masyaf von dem gleichen Ausbilder wie auch Altairs Vater war es für jeden eine Ehre Jaleel als Meister anzusehen. Altair selber wusste, trotz seines Großmeistertitels würde er wahrscheinlich nie an Jaleels Können und natürliches Talent heranreichen. Der Mann lebte für seinen Job und Altair schätzte es, dass er sich damals nachdem Masyaf gefallen war dazu bereit erklärt hatte das Training der verbliebenen Assassinen zu übernehmen.

„Ich denke Jonathan würde Training auch ganz gut tun“, meinte André fast schon

bissig und schmiss wiederum Jonathans Beine vom Schreibtisch herunter. Der Jüngste verengte kurz die Augen, sagte jedoch nichts. André setzte sich an seinen sonstigen Arbeitsplatz und sah nach einem kurzen eindringlichen Blick von Jonathan schlussendlich auf Altair: „Ich wollte übrigens noch mit dir über Malik reden...“

Altair sah kurz über die Schulter zu seinem Bruder, seufzte schließlich und ließ sich in den Stuhl vor Andrés Büro fallen. Mittlerweile war Freitag und Altair fragte sich ob er den Anderen bereits nach 4 Arbeitstagen entlassen wollte. „Schieß los.“

André räusperte sich kurz: „Er macht seine Arbeit sehr gut. Gründlich, schnell und präzise. Ich muss gestehen, meine Erwartungen wurden noch übertroffen...“ Der Älteste der drei Brüder biss sich kurz nachdenklich auf die Unterlippe ehe er seine Worte wohl überlegt wählte: „Dennoch hat auch er Probleme mit der Karte...Ich denke jedoch nicht, dass er es nicht aufgrund mangelnden Talentes lösen kann sondern eher weil die Karte verschlüsselt ist.“

Altair hatte sich mittlerweile auf seine Handfläche gestützt, wobei sein Ellenbogen auf der Stuhllehne ruhte. Normalerweise verließ er sich auf Andrés Urteil. Sie brauchten eine Lösung, und das schnell. Die Karte könnte womöglich der einzige Hinweis und somit auch gleichzeitig Wegbereiter in eine neue Zukunft sein, eine bessere, friedlichere Welt. Altair wusste, dass Zeit etwas in der heutigen Welt war, was er selber leider nicht zur Verfügung hatte.

„Du solltest mal mit ihm reden Altair. Ich denke er kann dir mehr dazu sagen“, André lehnte sich in seinem Stuhl zurück und blickte rüber zu Jonathan, der gerade wieder ansetzte seine Beine auf den Schreibtisch zu legen. Der Blonde schien jedoch bereits zu wissen was ihn erwarten würde und so hielt er mitten in der Bewegung inne und stellte die Beine vorsichtig auf dem Boden ab. Altair musste bei der Geste seines Bruders unweigerlich grinsen.

Er schüttelte belustigt den Kopf und stand dann seufzend auf, schlug sich in die Hände: „Gut, ich schau heute Mittag bei ihm vorbei.Mal schauen was er mir so erzählen kann.“ Er wuschelte Jonathan durch das mittellange Haar und hob auch bei André nochmal kurz die Hand, ehe er sich seine Lederjacke überwarf und aus dem Büro verschwand.

André seufzte und Jonathan verschränkte wieder die Arme hinter dem Kopf. „Bin mal gespannt was in Italien abgeht“, unbemerkt versuchte der Voltaire-Sprössling seine Füße wieder auf das Pult vor ihm zu hieven, doch bevor er sie auch nur ansetzen konnte knallte eine von Andrés Mappen mit voller Wucht gegen seinen Kopf. Murrend stand schließlich auch der Blonde auf und rieb sich den Hinterkopf: „Mann...“ André schenkte ihm nur einen strengen Blick und verbannte ihn damit ebenfalls aus seinem Büro. Als schließlich die Tür hinter dem Blondem ins Schloss fiel, atmete André auf und musste leicht lachen.

Seine Brüder würden sich wohl nie ändern.

Malik seufzte tief und fuhr sich mit der Hand über das Gesicht. Er saß in seinem abgedunkelten Büro und versuchte nun schon bereits seit Stunden auch nur

irgendeinen Hinweis auf der vor ihm ausgebreiteten Karte zu finden. So langsam verließen ihn Geduld und Konzentration und auch sein Rücken beschwerte sich schon von der gekrümmten Haltung.

Er legte die Lesebrille zur Seite und stand auf um am anderen Ende des Raumes die Kaffeemaschine zu betätigen. Die Arbeitsbedingungen unter den Voltaires waren einfach nur großartig, und Malik meinte dies nicht mal sarkastisch. Sein Büro war groß und beherbergte einen Schreibtisch welcher direkt unter den großen Glasfenstern stand, sowie eine kleine Kaffeecke am anderen Ende des Raumes wo sich nicht nur eine Senseo Maschine mit mindestens 5 verschiedenen Pad-Sorten, sondern auch noch ein Hightech Wasserkocher für Tee mit Sorten befand von denen Malik noch nie etwas gehört hatte.

Und normalerweise kannte Malik sich mit Kräutern und Tee eigentlich ziemlich gut aus.

Außerdem fand er jeden Tag einen neuen Teller voller kleiner leckerer Kekse, welche er immer mal wieder genüsslich zwischendurch knabberte.

Auf der anderen Seite des Eingangs befand sich ein Garderobenständer mit Platz zum Abstellen seiner Umhängetasche. In der Mitte des Raumes jedoch war das, womit Malik sich die letzten Tage ausgetobt hatte: sein persönlicher Untersuchungstisch mit zwei Hockern.

Er war 1,80m lang und besaß Halogenleuchten unter der Oberfläche, welche Malik dank der Glasoberfläche nach belieben einschalten, erhellen oder verdunkeln konnte. Er konnte sogar die Farbe je nach belieben ändern - von Rot auf Blau auf Weiß und Gelb. Soweit er wusste, konnten das nur sehr sehr wenige restauratorisch-kartografischen Büros und als er es an seinem ersten richtigen Arbeitstag entdeckt hatte, wäre er fast von seinem Stuhl gefallen vor Schreck.

Die Voltaires schienen wirklich viel von ihm zu halten, was auch die entsprechende Ausrüstung in den Schränken links und rechts des Tisches erklären würde.

Malik hatte bereits sehr schnell nach seinem zweiten Tag gemerkt, dass sein Job eigentlich gar nichts mit einer pharmazeutischen Firma zu tun hatte. Sowieso war es ihm ein Rätsel gewesen, warum die Voltaire-Firma ausgerechnet ihn engagiert hatte. Die Projekte welche sie für ihn vorgesehen hatte, empfand er anfangs als sehr leicht - zu leicht vielleicht.

André war Dienstagmorgens zu ihm ins Büro gekommen und hatte einige leichte Medikamentenzusammensetzungen der alten Ägypter und Syrer Malik zum entschlüsseln vorgelegt. Im Gegensatz zu Andrés Erwartungen hatte er sich jedoch richtig ins Zeug gelegt und bereits am Ende des Tages mit den Lösungen brilliert. André hatte nicht schlecht gestaunt.

Mittwochs kam er dann mit der Karte angeschlichen, welche momentan bei Malik auf dem Leuchttisch lag und durch alle möglichen Tests durchgelaufen war. Das Papyrus war mindestens um die 1000 Jahre alt, soviel stand fest. Doch die Schrift, Buchstaben und Zeichnungen welche sich nahtlos immer wieder in andere Bilder und Buchstaben ergaben, schienen Malik noch um den Verstand zu bringen. Keine ihm bekannte oder nachrecherchierte Schrift hatte solch eine Ausprägung wie die, welche sich vor ihm befand. Seit Stunden zermattete er sich den Kopf darüber doch es schien sich nicht

zusammenzuführen.

Nichts schien dem Araber auch nur einen Hinweis zur Lösung der Karte zu geben. Es war einfach nur enttäuschend für den Schwarzhäutigen.

Geschafft nahm er seinen Kaffee unter dem tropfenden Kaffeehahn heraus, und er nahm einen kräftigen Schluck bevor er sich wieder zu seinem Arbeitsplatz begab. Er stellte die Kaffeetasse noch kochend hinter sich auf den Schreibtisch und setzte sich wieder auf den Hocker vor ihm. Er streckte sich und setzte sich sofort wieder starr hin als jemand zur Tür hereinkam.

Zuerst dachte er, es wäre wieder André welcher es sich in den letzten 3 Tagen zur Aufgabe gemacht hatte Malik pünktlich vor jeder Mittagspause abholen zu kommen oder Nachmittags nochmal nach ihm und seiner Arbeit zu sehen. Dienstags hatte der Araber seine Mittagspause nämlich gänzlich über der Arbeit vergessen und André hatte ihn somit daran erinnert, dass er mittlerweile so etwas wie ein Recht auf Pause hatte - auch wenn das sonst nie der Fall in seinem Beruf gewesen war.

Anders als er es jedoch erwartet hatte, stand Altair plötzlich in der Tür und grinste ihn breit an: „Fleißig am arbeiten?“ Malik wusste nicht wohin er zuerst schauen sollte. Er öffnete den Mund, nur um ihn gleich wieder wegen der Trockenheit zu schließen. Er räusperte sich, nickte, bekam ein krächzendes „Äh“ heraus, nickte wieder und blieb schlussendlich auf seinem Hocker sitzen, Kopf leicht gesenkt und Altair leicht anstarrend. Der Braunhaarige vor ihm grinste und betrat den Raum.

Die Tür fiel mit einem leisen Klicken ins Schloss und Malik musste unweigerlich Schlucken. Als Altair sich nun auch noch in Bewegung setzte, um neben Malik stehen zu bleiben und ebenfalls die Karte anzusehen, blieb dem kleineren Araber das Herz fast stehen. Er konnte ihn neben sich spüren, fast berührbar, die Hitze die von Altairs Körper ausging setzte sich auf Maliks Haut fest und ließ ihn sekundenschnell abkühlen und gleichzeitig erhitzen. Er wusste nicht was er tun sollte, Nervosität schien ihn zu überrennen.

Altair stützte sich mit den Händen am Tisch ab und drückte seinen Körper bei der gebeugten Haltung leicht durch, Augen auf die Karte gerichtet: „Wie läuft es?“

Malik blinzelte und sah auf, sprang von seinem Hocker und schien auch augenscheinlich endlich seine Stimme wiedergefunden zu haben: „Nicht wirklich gut, aber auch nicht wirklich schlecht...“ „Will heißen?“, immer noch betrachtete Altair die Karte skeptisch, wissbegierig.

Malik tastete unter seinen Armen hindurch und schnappte sich seine Lesebrille, setzte sie auf und schob Altair ein Stückchen zur Seite. Er ignorierte den kalten Stoff der Lederjacke - welche er übrigens vor genau einer Woche nachts ebenfalls gespürt hatte - und begann Altair von seinen Erkenntnissen zu erzählen. Malik hastete um den Tisch und zeigte immer mal wieder auf Platten, Zeichen und Wege welche er anscheinend erkannte, was jedoch vor Altairs begrenztem intellektuellen Wesen völlig außer Acht gelassen wurde. Der Braunhaarige sah Malik zu, wie dieser völlig in seiner Arbeit und Aufgabe aufging. Er hatte ein natürliches Talent dafür selbst einen Kulturbanausen wie Altair völlig in seinen Bann zu ziehen.

Altair richtete sich auf und verschränkte amüsiert die Arme vor der Brust. Der Schwarzhaarige plapperte immer noch wie ein Wasserfall: „... wenn wir das nun berechnen und davon ausgehen können, denke ich dass es sich bei den Schriftzeichen weniger um eine alte längst vergessene Sprache sondern viel mehr um eine Art Code handeln müsste. Verstehst du? Anscheinend hat man das hier hinterlassen, damit nur derjenige welcher den Code besitzt die Karte entschlüsseln kann!“ Maliks Augen strahlten als er nun zu Altair emporblickte und erst beim Anblick der goldbraunen Augen schien er das amüsierte Funkeln zu erkennen. Er räusperte sich und stellte sich wieder, vielleicht auch etwas angespannt, auf seinen Platz neben Altair.

Der Assassine unterdrückte mittlerweile ein kleines Lachen. Maliks offene Art und die Tatsache, dass er sich für solche Kleinigkeiten begeistern konnte, imponierten Altair. Der Braunhaarige lächelte den Kleineren etwas an und nickte dann langsam: „Es handelt sich also um einen Code?“ Malik nickte nachdenklich, Blick auf die Karte geheftet: „Ja, definitiv. Ich hab die letzten 3 Tage mit sonst nichts als Recherchen, Nachforschungen und Untersuchungen verbracht und ich kann dir versichern, dass ich ohne Code hier nichts weiteres tun kann.“ Der Araber schob seine Lesebrille von der Nasenspitze hoch. Altair beobachtete ihn dabei: „In Ordnung. Ich weiß zwar nicht genau ob ich dir damit helfen kann, aber... Ich denke ich hab da was für dich.“

Der Braunhaarige gab Malik einen kleinen freundschaftlichen Schubs an der Schulter, ehe er sich umdrehte und zur Tür ging: „Ich werd mit André reden und es dir dann vorbeibringen.“ Malik sah ihm nach, noch immer in Gedanken bei seiner Karte und gab nur ein „Mhm“ von sich. Altair öffnete die Tür und sah zu dem Kleineren zurück. Auf seinen Lippen breitete sich ein siegessicheres Grinsen aus: „Ach Malik?“ Der Schwarzhaarige sah auf und blinzelte einige Male, ehe er Altair fest ins Gesicht blickte: „Ja?“ „Die Brille steht dir. Siehst sexy aus“, damit verschwand er winkend aus dem Türrahmen.

Das Klicken der sich schließenden Tür riss Malik erst wieder aus seiner Starre heraus und ließ ihn schwer Schlucken.